

Trotz Fridays for Future: 57 Prozent der jungen Schweizer nervt die Abfalltrennung

- **Mehr als die Hälfte der jungen Erwachsenen in der Schweiz ist von der Trennung des Siedlungsabfalls genervt, das zeigt eine aktuelle Studie von immowelt.ch**
- **Am meisten stört das Sortieren von Problemstoffen, auch PET-Flaschen und Altpapier sorgen für Unmut**
- **Junge Erwachsene stören sich eher an der Separatsammlung als Senioren**

Nürnberg, 24. Juli 2019. In den Kehrachtsack oder in einen der vielen Sammelbehälter: Die sortenreine Sammlung der Wertstoffe ist fester Bestandteil des Haushaltsalltags in der Schweiz. Doch die bunte Tonnenvielfalt scheint gerade für junge Erwachsene das Sortieren des Mülls nicht unbedingt angenehmer zu machen: 57 Prozent der 18- bis 39-Jährigen sind von der Trennung ihres Siedlungsabfalls genervt. Parallel zur Fridays for Future-Bewegung scheinen die jungen Schweizer festzustellen: Der Wunsch nach mehr Nachhaltigkeit ist eben auch mit mehr Aufwand verbunden. Mit zunehmendem Alter werden die Schweizer jedoch gelassener, was die Abfalltrennung angeht. So finden von den 40- bis 59-Jährigen immerhin noch 41 Prozent die separate Sammlung von Wertstoffen mühsam. Bei der Generation 60 plus sind es hingegen nur 28 Prozent.

Problemstoffe sind unbeliebteste Kehrachtsorte der Schweiz

Abfall ist nicht sonderlich beliebt – trotzdem gibt es Abfallsorten, die noch unbeliebter sind als andere. Besonders unpopulär ist die Trennung von Problemstoffen: 14 Prozent aller Schweizer nervt das Separieren von Batterien und Farben. Diese können in den meisten Gemeinden nicht zusammen mit anderen Wertstoffen am Sammelcontainer abgegeben werden, sondern müssen zurück in den Fachhandel gebracht werden. Ebenfalls mühsam und daher auf Platz 2 der Flop-Liste ist das Trennen von Plastikflaschen. Während PET-Getränkeflaschen überall in den blau-gelben Containern gesammelt werden, nehmen nur manche Detailhändler die PE-Verpackungen von Shampoo oder Waschmittel zurück. Das nervt 8 Prozent der Befragten. Kurz dahinter liegen Altpapier und Pappe, die ebenfalls getrennt voneinander und in Bündel geschnürt gesammelt werden. Über sie regen sich immerhin noch 6 Prozent der Schweizer auf.

Immowelt AG
Nordostpark 3-5
D-90411 Nürnberg

Medienkontakt:
Barbara Schmid
Tim Kempen
+49 911 520 25-808

presse@immowelt.ch

www.facebook.com/immoweltCH

Paare trennen lieber als Singles

Geteiltes Leid ist eben doch halbes Leid: Schweizer, die verheiratet sind oder in einer festen Partnerschaft leben, finden das Trennen des Mülls weniger lästig als Alleinstehende. Denn während jeder 2. Ledige (52 Prozent) angab, dass ihn die Abfalltrennung nervt, sind es bei den Vergebenen nur 40 Prozent. Wer sich dem Kehricht gemeinsam annehmen kann, den stört der Aufwand weniger: Während der eine Partner die unbeliebten Batterien zurück in den Fachhandel bringt, kann der andere sich um die Wertstoffe für die Sammelstelle kümmern.

Mieter eher genervt als Eigentümer

Unterschiede gibt es auch beim Vergleich zwischen den Schweizern, die eine eigene Immobilie besitzen und jenen, die zur Miete leben. Eigentümer stören sich weniger am Schweizer System der Separatsammlung als Mieter. Während nur 37 Prozent der Immobilienbesitzer die Trennung des Hauskehrichts nervt, sind es bei den zur Miete lebenden Befragten immerhin 46 Prozent.

Die Ergebnisse der Studie im Überblick:

Was nervt Sie bei der Trennung des Hauskehrichts am meisten?

- Problemstoffe (Batterien, Farben, etc.): 14 Prozent
- PET Getränkeflaschen und PE Flaschen: 8 Prozent
- Altpapier/Karton, Pappe: 6 Prozent
- Biomüll: 4 Prozent
- Altglas: 3 Prozent
- Restmüll: 3 Prozent
- Sonstiger Recyclingmüll: 3 Prozent
- Altmetall: 2 Prozent
- Nichts, mich nervt die Trennung des Hauskehrichts nicht: 57 Prozent

Genervt von der Trennung des Hauskehrichts sind:

Nach Altersgruppe:

- 18-39 Jahre: 57 Prozent
- 40-59 Jahre: 41 Prozent
- 60 Jahre oder älter: 28 Prozent

Nach Familienstand:

- Alleinstehend/Single: 52 Prozent
- Paare: 40 Prozent

Nach Wohnsituation:

Immowelt AG
Nordostpark 3-5
D-90411 Nürnberg

Medienkontakt:
Barbara Schmid
Tim Kempen
+49 911 520 25-808

presse@immowelt.ch

www.facebook.com/immoweltCH

MEDIENMITTEILUNG

- Mieter: 46 Prozent
- Immobilien-Eigentümer: 37 Prozent

[Ausführliche Ergebnisgrafiken stehen hier zum Download bereit.](#)

Für die von immowelt.ch beauftragte repräsentative Studie „Wohnen und Leben 2019“ wurden im Februar 2019 schweizweit 500 Personen (Online-Nutzer) ab 18 Jahren befragt.

Diese und andere Medienmitteilungen von immowelt.ch finden Sie in unserem Pressebereich unter presse.immowelt.ch.

Über immowelt.ch:

Die Immobilienplattform www.immowelt.ch ist mit monatlich 820'000 Visits* einer der beliebtesten Online-Marktplätze für Häuser, Wohnungen und Gewerbeimmobilien in der Schweiz. Betreiber des Portals ist die Nürnberger Immowelt AG, zu deren Portfolio weitere erfolgreiche Portale wie immowelt.de und crozilla.com sowie effiziente CRM-Softwarelösungen für die Immobilienbranche gehören. Das Unternehmen ist Teil der Immowelt Group, an der die Axel Springer SE mehrheitlich beteiligt ist.

* Google Analytics; Stand: Januar 2019

Immowelt AG
Nordostpark 3-5
D-90411 Nürnberg

Medienkontakt:
Barbara Schmid
Tim Kempen
+49 911 520 25-808

presse@immowelt.ch

www.facebook.com/immoweltCH

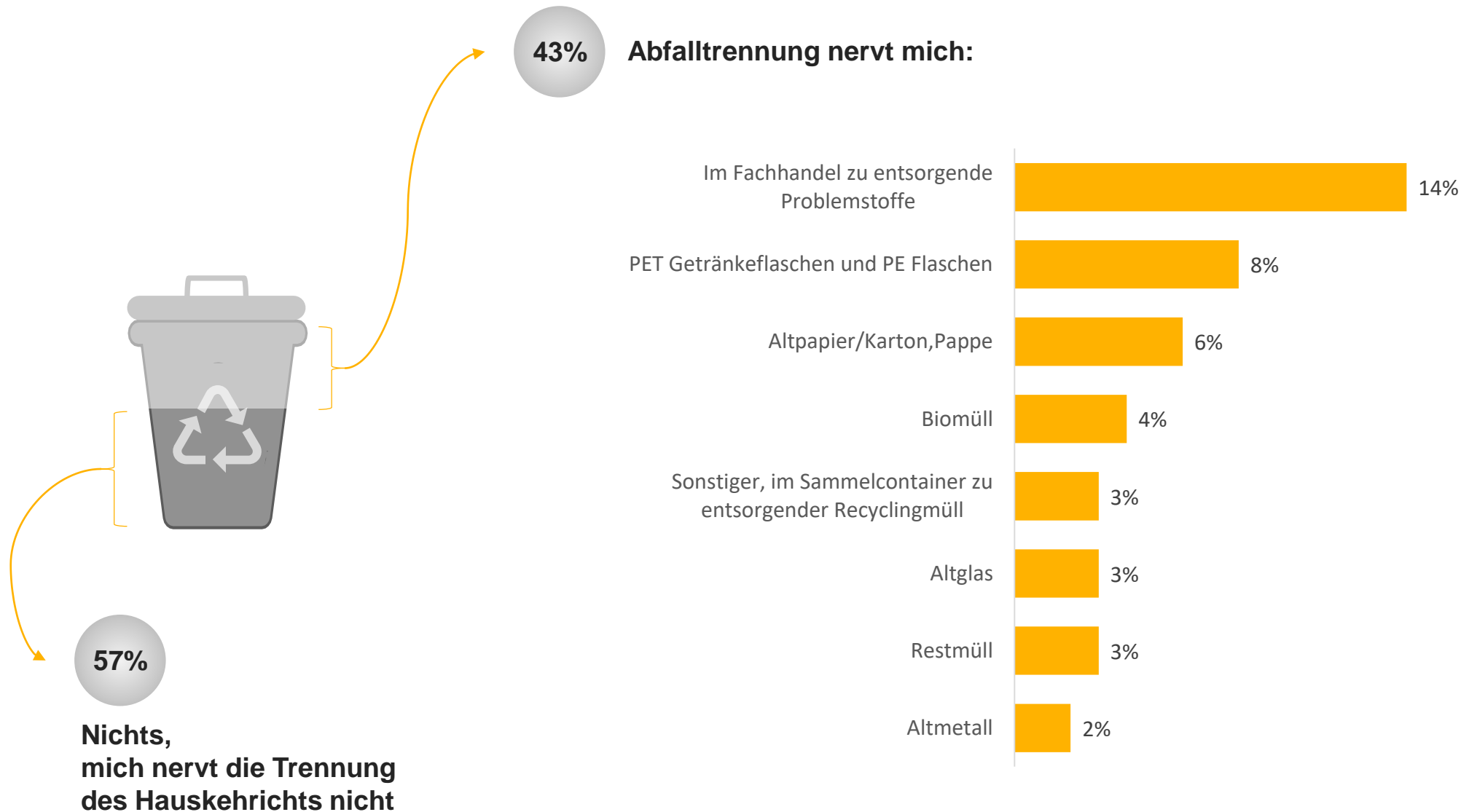


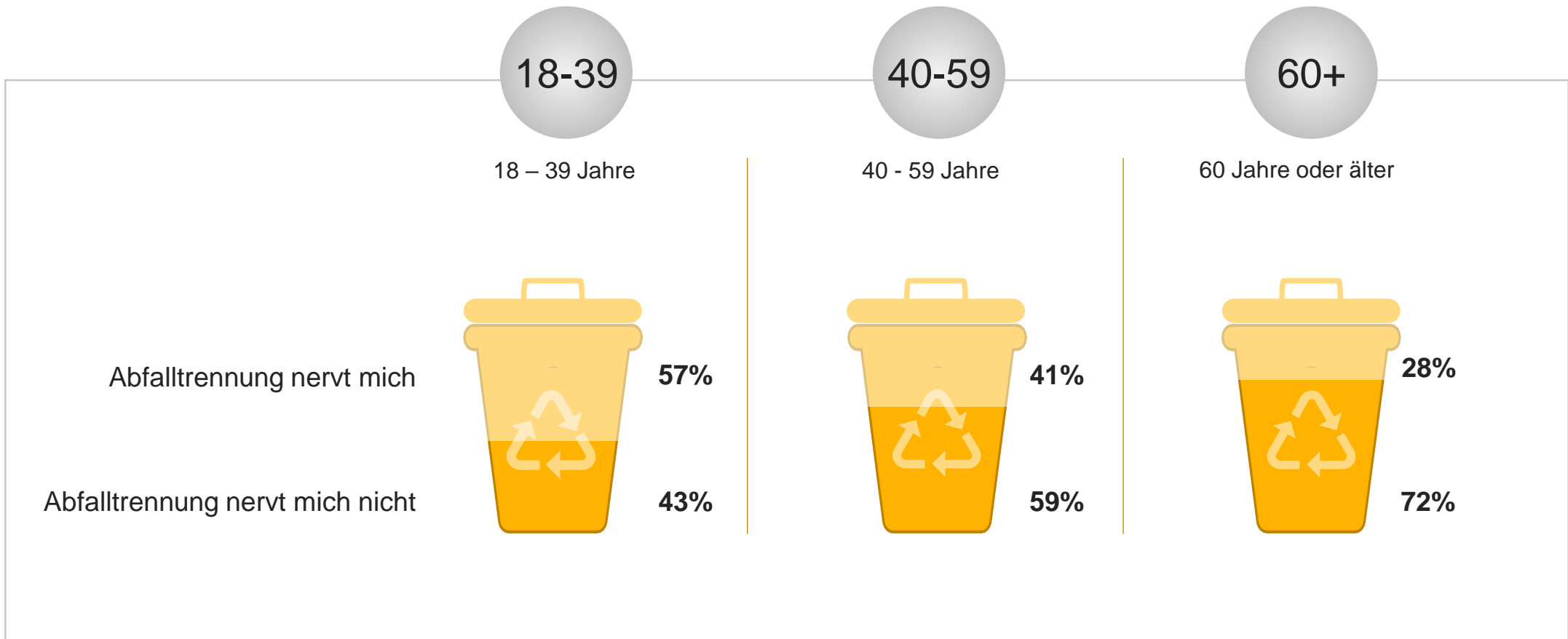
GRAFIKEN ZUR MEDIENMITTEILUNG

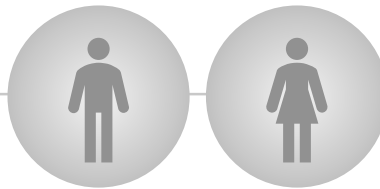
**Trotz Fridays for Future: 57
Prozent der jungen Schweizer
nervt die Abfalltrennung**

**Ergebnisse aus der Studie „Wohnen und
Leben 2019“**

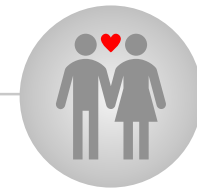
**Repräsentative Studie zum Wohnen und
Leben in der Schweiz**







Alleinstehend/Single



Paare

Abfalltrennung nervt mich

52%

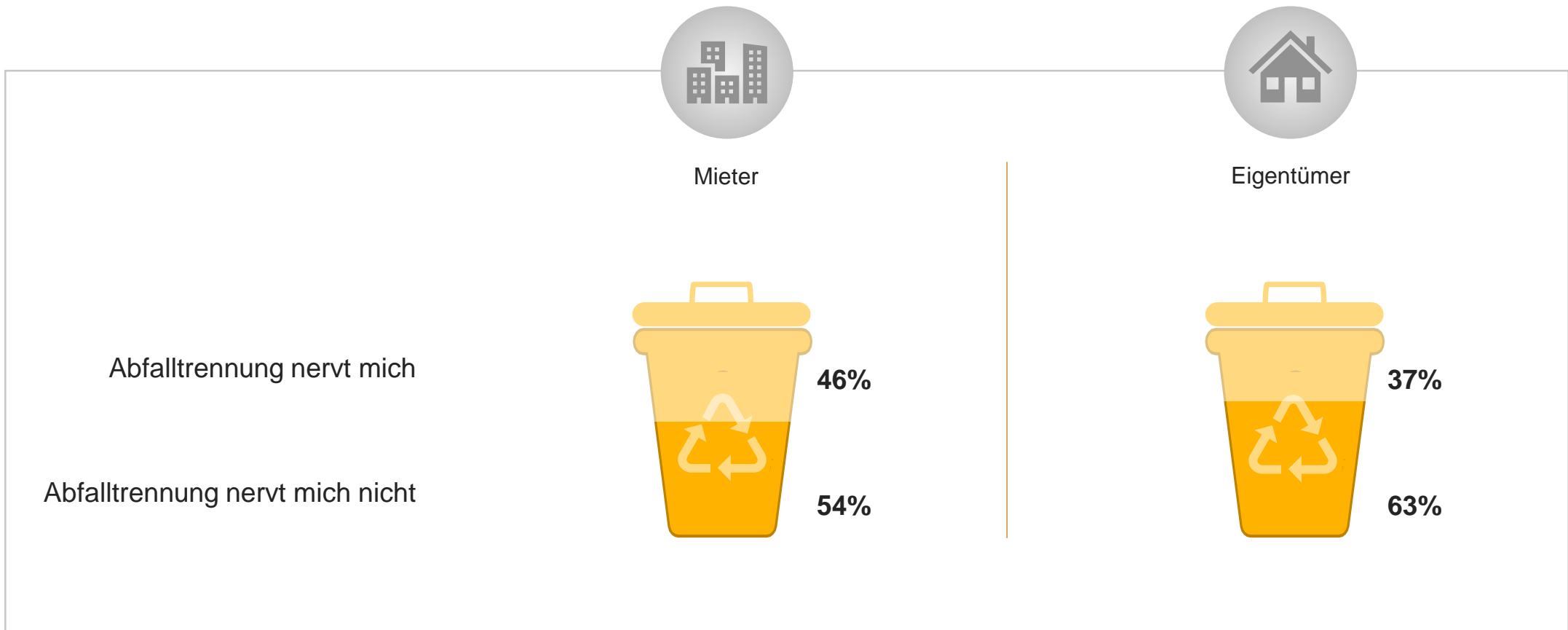
40%

Abfalltrennung nervt mich nicht

48%

60%





KONTAKTDATEN



Barbara Schmid

Head of Corporate Communications

Tel. +49 911 520 25-808

presse@immowelt.ch

www.twitter.com/immowelt

www.facebook.com/immoweltCH



Tim Kempen

Team Leader Corporate
Communications

Tel. +49 911 520 25-808

presse@immowelt.ch